



**William Shakespeare: *Der Kaufmann von Venedig*
in der Regie von Christian Stückl**

- I. Leben und Werk William Shakespeares
- II. Handlung und Figuren in der Inszenierung am Volkstheater
- III. zur Figur des Shylock – ein Ausschnitt aus dem Damentext
- IV. Hinweise zur Inszenierung am Volkstheater
- V. Anregungen für die Auseinandersetzung mit der Inszenierung und der Aufführung im Volkstheater
- VI. Literaturhinweise und Internetlinks

Der Kaufmann von Venedig eignet sich zur Thematisierung in den Fächern **Deutsch** (z.B. zur Auseinandersetzung mit der Genrezugehörigkeit des Stücks; zur Beschäftigung mit dem zeitgenössischen Theater; zur Aufführungs- und Inszenierungsanalyse; zur Auseinandersetzung mit der Aufführungs- und Inszenierungsgeschichte des Stücks; zur Shakespeare-Rezeption in Deutschland; zur Auseinandersetzung mit dem literarischen Motiv der Rache), **Englisch** (z.B. zur Auseinandersetzung mit englischer Dramengeschichte und mit dem elisabethanischen Theater; zu Übersetzungsfragen und den Möglichkeiten der Übertragung englischer Literatur aus der Shakespeare-Zeit ins Deutsche), **Psychologie / Ethik / Religion** (z.B. zur Auseinandersetzung mit Ursprung und Auswirkungen von Antisemitismus, Ausgrenzung und Rache), **Kunst / Musik** (z.B. zur Auseinandersetzung mit den Behauptungen, die Bühnenbild und Bühnenraum, Kostüm, Licht und Musik in der Inszenierung am Volkstheater aufstellen; zum Vergleich von Bühnenbild, Kostüm, Requisite und Musik in verschiedenen Inszenierungen des Stücks) und **Dramatisches Gestalten / Theater** (z.B. zu Fragen der Regie und Dramaturgie in der Inszenierung; zur Auseinandersetzung mit Spielweisen, Erzählweisen und Formmöglichkeiten des Theaters; zum Vergleich verschiedener Inszenierungen des Stückes; zum Vergleich von verschiedenen Shakespeare-Inszenierungen am Münchner Volkstheater (z.B. mit *Ein Sommernachtstraum* oder *Romeo und Julia*); zum Vergleich von verschiedenen Inszenierungen eines Regisseurs (z.B. mit *Nathan der Weise*); zu Fragen der Rezeption im Theater) ab der 10. Jahrgangsstufe.

Aufführungsdauer: ca. 110 Minuten, keine Pause

Premiere am 27. Oktober 2019



William Shakespeare – kurze biografische Hinweise*

William Shakespeare wurde am 23.4.1564 als drittes von acht Kindern in Stratford-upon-Avon geboren. Seine Mutter, Mary Arden, entstammte einer wohlhabenden Farmersfamilie. Sein Vater, John Shakespeare, ein Handschuhmacher und Händler, besaß einige Häuser, war ein angesehenes Bürger der Stadt und bekleidete etliche öffentliche Ämter.

Über Shakespeares Kindheit und Jugend ist wenig bekannt, vermutlich aber besuchte er von 1571 bis 1579 die Grammar School in Stratford. Von 1580 bis 1582 soll er als Privatlehrer in einer Aristokratenfamilie gearbeitet haben. 1582 heiratete er Anne Hathaway in Stratford, aus der Ehe gingen drei Kinder hervor.

Ab 1589 trat Shakespeare schließlich als Theaterautor in Erscheinung, in rascher Folge entstanden zahlreiche Komödien wie *Der Widerspenstigen Zähmung* (*The Taming of the Shrew*, ca. 1592) und Historiendramen wie *Heinrich VI.* (*Henry VI*, 1590) und *Richard III.* (*The Tragedy of King Richard III*, 1591), die in den öffentlichen Theatern Londons aufgeführt wurden. Ab 1594 gehörte Shakespeare als Schauspieler der Truppe „Lord Chamberlain’s Men“ an, die, wie damals üblich, nur aus männlichen Schauspielern bestand. Die Truppe spielte auch vor der Königin und es wird angenommen, dass Stücke wie *Ein Sommernachtstraum* (*A Midsummer Night’s Dream*, 1594) speziell für die Aufführung bei Hofe geschrieben wurden, wenngleich diese auch an den öffentlichen Theatern zur Aufführung kamen. Shakespeare verfasste nun zunehmend Tragödien wie *Julius Caesar* (*The Tragedy of Julius Caesar*, 1599) oder *Romeo und Julia* (*The Most Excellent and Lamentable Tragedy of Romeo and Juliet*, ca. 1595), in denen er anspruchsvolle Themen verarbeitete und psychologisch ausgefeilte Figuren schuf. Außerdem schrieb er zahlreiche Sonette, die vermutlich an ein aristokratisches Publikum gerichtet waren.

Seine Bekanntheit als Dramenautor wuchs stetig, seine Werke wurden gedruckt und ökonomischer Erfolg stellte sich ein, der dazu führte, dass Shakespeare 1597 das zweitgrößte Haus Stratfords und in den Folgejahren weiteren Grundbesitz erwerben konnte.

* Ausführliche Informationen zu Leben und Werk Shakespeares finden sich z.B. auf <http://www.shakespeare-online.com>, in Schabert (2009): *Shakespeare-Handbuch* und in Kullmann (2005): *William Shakespeare*.



1599 ließen Shakespeare und einige andere Schauspieler der „Lord Chamberlain’s Men“ auf eigene Kosten das Globe Theatre errichten, in dem sie als Truppe zukünftig spielen wollten. In diesem Zeitraum entstand auch *Der Kaufmann von Venedig* (*The Merchant of Venice*), das 1600 in einer ersten Druck-Ausgabe erschien und 1604/1605 uraufgeführt wurde.

Als 1603 mit Jakob I. ein theaterbegeisterter Monarch den Thron bestieg, wuchs Shakespeares Erfolg weiter – seine Truppe wurde nun zu den „King’s Men“, die Shakespeares Stücke auch bei Hofe spielten. 1608 konnte die Truppe mit dem Blackfriars Theatre schließlich eine zweite feste Spielstätte in London beziehen, die anders als das Globe einen überdachten Innenraum besaß, sodass höhere Eintrittspreise verlangt werden konnten. In dieser Phase verfasste Shakespeare Tragödien wie *Macbeth* (*The Tragedy of Macbeth*, ca. 1607) und Romanzen wie *Das Wintermärchen* (*The Winter’s Tale*, ca. 1610/1611) und *Der Sturm* (*The Tempest*, 1611). Diese Romanzen gehören zum Spätwerk Shakespeares, mit dem er sich als Bühnenautor verabschiedete und ins Privatleben nach Stratford zurückzog. Dort starb Shakespeare am 23. April 1616 im Alter von 52 Jahren.



Die Handlung in der Inszenierung

Die Handlung besteht aus drei eng miteinander verwobenen Strängen: Der Liebesgeschichte von Jessica, der Tochter des Juden Shylock, und Lorenzo, einem jungen venezianischen Christen der Oberschicht, der Liebesgeschichte zwischen dem mittellosen Bassiano und der reichen Erbin Porzia und dem Handel zwischen dem Kaufmann Antonio und dem Geldverleiher Shylock.

Jessica und Lorenzo sind verliebt und sehnen sich nach einer gemeinsamen Zukunft, die es aber nur geben kann, wenn eine/r von beiden konvertiert. Jessica verlässt mehr oder weniger heimlich ihren Vater und setzt diesen damit dem Gespött der venezianischen Gesellschaft aus. Sie flüchtet sich in die Arme von Lorenzo, konvertiert und heiratet ihn, wird aber nicht glücklich, weil sie von der christlichen Bürgerschaft Venedigs, der Lorenzo angehört, niemals wirklich als eine der ihren akzeptiert werden wird.

Bassiano, ein junger Venezianer, ist in die reiche Porzia verliebt, die in Belmont lebt. Er möchte um sie werben, benötigt dafür aber dreitausend Dukaten, die er nicht besitzt. Sein Freund Antonio, ein Kaufmann, der in Waren aus Übersee investiert und mit ihnen handelt, bürgt bei Shylock für ihn, damit er von ihm Kredit erhält. Anders als erwartet verlangt Shylock, den Antonio und seine Freunde zutiefst verachten, da er Jude ist und seinen Lebensunterhalt mit einem in ihren Augen unehrenhaften Gewerbe verdient, diesmal aber keine Zinsen, sondern schlägt ein anderes Geschäft vor: Kann Antonio nicht innerhalb einer Frist von drei Monaten die geliehenen 3000 Dukaten zurückzahlen, so steht Shylock ein Pfund Fleisch aus Antonios Leib zu. Antonio geht auf den Handel ein, erwartet er doch gerade vier mit Waren voll beladene Schiffe aus Übersee, die ihn reich machen werden.

Mit dem geliehenen Geld kann Bassiano um Porzias Hand anhalten, wird von ihr aber nicht sofort erhört, obwohl sie seine Gefühle durchaus zu erwidern scheint, sondern muss zunächst eine schwierige Aufgabe lösen: Da Porzias verstorbener Vater in seinem Testament bestimmt hatte, dass nur derjenige seine Tochter heiraten dürfe, der aus drei Kästchen (- von denen eines aus Gold, eines aus Silber und eines aus Blei ist und die alle mit einem orakelhaften Rätselspruch versehen sind) dasjenige auswählt, das Porzias Bild enthält. Die richtige Wahl getroffen hat bisher noch keiner der Freier, Bassiano aber könnte es schaffen. Er erhält schließ-



lich von Porzia einen Ring als Liebespfand, den niemals wegzugeben er hoch und heilig verspricht – einer Hochzeit scheint also nichts mehr im Wege zu stehen.

Drei Monate später sind jedoch alle Schiffe von Antonio gesunken, er steht vor dem Ruin und kann den Kredit nicht rechtzeitig zurückzahlen. Als Shylock sein Pfand fordert, eilt Bassiano sofort zurück nach Venedig, um dem Freund zu helfen. Von Porzia hat er genug Geld erhalten, Shylock doppelt und dreifach ausbezahlen zu können. Doch Shylock akzeptiert das Geld nicht, er besteht auf der Erfüllung des Vertrages, zieht vor Gericht und erwartet, dass er dort Recht bekommt. Es kommt zu einer Gerichtsverhandlung, die unter Vorsitz eines Richters und eines Gerichtsschreibers stattfindet, die keinem der Prozessbeteiligten bisher bekannt sind. Hinter diesen verbirgt sich niemand anderes als Porzia, die sich als Richter verkleidet hat und unerkannt die Verhandlung leitet, und Jessica, die von Porzia überredet worden ist, als Gerichtsschreiberin dem Prozess beizuwohnen.

Porzia als Richter gibt Shylock zwar recht, fällt aber ein grausames Urteil – ein Pfund Fleisch von Antonio wird ihm zugesprochen, nicht aber ein Tropfen seines Blutes. Da Shylock daraufhin ablehnt, Antonios Fleisch herauszuschneiden, fällt sein gesamtes Vermögen an Antonio und den Staat Venedig, weil nun er vertragsbrüchig wird. Außerdem wird er dazu verurteilt, zum Christentum überzutreten. Für diesen weisen Urteilsspruch möchte Bassanio dem Richter eine angemessene Entlohnung zukommen lassen, doch dieser lehnt sein Geld ab. Er fordert dafür den Ring – und widerwillig überlässt Bassiano ihn ihm. Erst als nach der Verhandlung Porzia den Ring sehen will und Bassianos Liebe angesichts des weggegebenen Rings infrage stellt, erkennt die Clique um Antonio die wahre Identität des Richters und beglückwünscht sich zu diesem Coup. Und Jessica ist die einzige, die sich nicht mitfreut.

Der Kaufmann von Venedig – die Figuren

im Drama Shakespeares

Der Doge von Venedig
Prinz von Marokko *und*
Prinz von Arragon, *Freier der Porzia*
Antonio, *der Kaufmann von Venedig*
Bassanio, *sein Freund*
Solanio,
Salarino *und*
Graziano, *Freunde des Antonio*
Lorenzo, *Liebhaber der Jessica*
Shylock, *ein Jude*
Tubal, *ein Jude, sein Freund*
Lanzelot Gobbo, *Shylocks Diener*
Der alte Gobbo, *Lanzelots Vater*
Salerio, *ein Bote von Venedig*
Leonardo, *Bassanios Diener*
Balthasar *und*
Stephano, *Porzias Diener*
Porzia, *eine reiche Erbin*
Nerissa, *ihre Begleiterin*
Jessica, *Shylocks Tochter*
Senatoren von Venedig,
Beamte des Gerichtshofes,
Gefangenwärter, Bediente
und andres Gefolge

in der Inszenierung

ANTONIO *EIN KAUFMANN*
SILAS BREIDING
PORZIA *EINE REICHE ERBIN*
CAROLIN HARTMANN
SHYLOCK *EIN JUDE*
PASCAL FLIGG
JESSICA *SHYLOCKS TOCHTER*
HENRIETTE NAGEL

FREUNDE VON ANTONIO
BASSANIO
JONATHAN HUTTER
GRAZIANO
JAN MEENO JÜRGENS
LORENZO
VINCENT SAUER

(Münchner Volkstheater GmbH (2019): *Der Kaufmann von Venedig*. Programmheft. Heft 2 / Spielzeit 2019/20)

(Shakespeare, William: *Der Kaufmann von Venedig*. In der Übersetzung von August Wilhelm von Schlegel, <https://gutenberg.spiegel.de/buch/der-kaufmann-von-venedig-2194/1>)



Warum Shylock so handelt, wie er handelt – ein Ausschnitt aus dem Dramentext

SHYLOCK Er sehe sich vor mit seinem Schein! Er hat mich immer Wucherer genannt – er sehe sich vor mit seinem Schein! – er verlieh immer Geld aus christlicher Liebe, – er sehe sich vor mit seinem Schein!

SALARINO Nun, ich bin sicher, wenn er verfällt, so wirst du sein Fleisch nicht nehmen: wozu wär es gut?

SHYLOCK Fische mit zu ködern. Sättigt es sonst niemanden, so sättigt es doch meine Rache. Er hat mich beschimpft, mir 'ne halbe Million gehindert; meinen Verlust belacht, meinen Gewinn bespottet, mein Volk geschmäht, meinen Handel gekreuzt, meine Freunde verleitet, meine Feinde gehetzt. Und was hat er für Grund! Ich bin ein Jude. Hat nicht ein Jude Augen? Hat nicht ein Jude Hände, Gliedmaßen, Werkzeuge, Sinne, Neigungen, Leidenschaften? Mit derselben Speise genährt, mit denselben Waffen verletzt, denselben Krankheiten unterworfen, mit denselben Mitteln geheilt, gewärmt und gekältet von eben dem Winter und Sommer als ein Christ? Wenn ihr uns stecht, bluten wir nicht? Wenn ihr uns kitzelt, lachen wir nicht? Wenn ihr uns vergiftet, sterben wir nicht? Und wenn ihr uns beleidigt, sollen wir uns nicht rächen? Sind wir euch in allen Dingen ähnlich, so wollen wir's euch auch darin gleich tun. Wenn ein Jude einen Christen beleidigt, was ist seine Demut? Rache. Wenn ein Christ einen Juden beleidigt, was muß seine Geduld sein nach christlichem Vorbild? Nu, Rache. Die Bosheit, die ihr mich lehrt, die will ich ausüben, und es muß schlimm hergehen, oder ich will es meinen Meistern zuvortun.

(aus: Shakespeare, William: *Der Kaufmann von Venedig*. Dritter Aufzug. Erste Szene. <https://gutenberg.spiegel.de/buch/der-kaufmann-von-venedig-2194/14>)



Die Inszenierung am Volkstheater ...

... löst die Handlung aus ihrem ursprünglichen zeitlichen Kontext und siedelt sie in der Geschäfts- und Finanzwelt der Moderne an.

Mittelpunkt der Bühne sind drei fast die gesamte Bühnenbreite einnehmende, goldbraun glänzende Drehtüren, die in ein hohes Gerüst desselben Materials integriert sind, dessen Verstreben an Kassettendecken und -fenster erinnern. Auf- und Abtritte der Figuren erfolgen fast immer durch diese Drehtüren, alle Szenen spielen sich vor ihnen ab und nur äußerst selten sind längere Aktionen auch hinter den Drehtüren zu sehen. Die Drehtüren erlauben oder verweigern Zutritt, ihr Drehen und ihr Halten sind jedoch unberechenbar und erfolgen nicht synchron. Sie erinnern darin an eine Lotterie – in der Mitte, am Rand oder gar außerhalb des Geschehens und der Gesellschaft zu stehen, kann auch nur zufälliges Ergebnis eines Glücksspiels sein. Gleichzeitig lassen die Drehtüren auch an den Eingangsbereich eines Bankhauses denken und versetzen das Geschehen damit in eine moderne Finanz- und Geschäftswelt. Auch über das Kostüm erfolgt die Verortung eher in diesem Milieu, tragen doch alle Männerfiguren Anzug und Krawatte und die Frauenfiguren glamouröse und weniger glamouröse Cocktailkleider. Shylock hält mit seinem Geldverleih diese Welt am Laufen, gleichzeitig ist ihm als Jude der Zutritt in sie verwehrt. Fordert er sein Recht, fordert er auch Antonio und seine Freunde heraus, die sich in dieser ihrer Welt wunderbar auf Kosten Shylocks eingerichtet haben.

... konzentriert sich auf einige wenige Figuren und wesentliche Handlungsschritte und zeigt so, welcher Ausgrenzung und Ablehnung Shylock und Jessica ausgesetzt sind.

Die Inszenierung erzählt die gesamte Handlung in ein- und demselben Bühnenraum und reduziert die Anzahl der Figuren von mehr als 20 auf sieben, indem sie sämtliche Nebenfiguren wie beispielsweise die Diener, die weiteren Freier von Porzia oder Venedigs Dogen streicht. So kann sie den Konflikt zwischen Shylock und der Clique um Antonio besonders fokussieren.



Auslöser der Handlung sind die Liebesgeschichten zwischen Jessica und Lorenzo und Porzia und Bassiano, die beide nicht wirklich gut funktionieren. Dass Porzia sich dem Kästchenverdikt ihres verstorbenen Vaters beugt, ist nicht Ausdruck ihres Gehorsams, sondern ihrer boshaften Freude am Spiel – und in diesem ist Bassiano nur ein weiterer Spielball. Dass Jessica ihren Vater für Lorenzo verlässt, liegt nicht daran, dass sie es nicht länger unter seinem Dach aushält, sondern nur daran, dass sie bei den anderen dazugehören möchte. Shylock wirkt nicht wie ein sie unterdrückender tyrannischer Wucherer, sondern wie ein durchaus besorgter Vater, der seiner Tochter aber die eigene Entscheidung über ihren Lebensweg zugesteht. Jessica heiratet Lorenzo, ihr Wunsch nach Zugehörigkeit erfüllt sich damit aber nicht. Wie ihr Vater Shylock erlebt sie Ablehnung und wird von den anderen nicht als ihresgleichen akzeptiert, wie er wird sie ausgegrenzt und darf sich meist nur im Hintergrund als Randfigur bewegen. An der Oberfläche, symbolisiert beispielsweise durch die recht einheitliche Kleidung, die die Figuren tragen, sind Jessica und Shylock zwar den anderen gleich, akzeptiert aber werden sie nicht. Daran ändert auch Jessicas Konversion nichts – ganz im Gegenteil, der Religionswechsel erweist sich am Ende als weitere Schmach, wird er doch Shylock als Strafe auferlegt.

Antonio und seine Freunde erscheinen dagegen als eingeschworene Gemeinschaft einer hedonistischen Spaßgesellschaft. In dieser spielen zwar Verbundenheit, Treue und Vergebung gelegentlich durchaus noch eine Rolle, allerdings werden diese Außenstehenden nicht gewährt. Im Inneren ihres Zirkels erweist sich auch Antisemitismus als salonfähig. Shylock ist die Projektionsfläche für ihre Vorurteile, ihn zu verhöhnen ist für sie alle ein freudig beklatschtes Spiel, ihm durch ein Gerichtsurteil schließlich die Werte ihrer Religion aufzuzwingen, die sie selbst nicht interessieren und denen sie selbst nicht folgen, ist Ausdruck ihres vollständigen Sieges über ihn.



Anregungen für die Auseinandersetzung mit der Inszenierung und der Aufführung

1. Das Drama - Themen, Figuren und Handlung

Lektüre des Dramas

- Austausch über Thema und Genre des Dramas: Ist *Der Kaufmann von Venedig* eine Komödie, eine Tragödie, ein historisches Drama ...?
- Diskussion der Frage, wer die Hauptfigur des Stückes ist
- Diskussion der Frage, welche Aktualität das Stück besitzt
- Erstellen einer Strichfassung, die eine Figur besonders in den Mittelpunkt rückt (z.B. Jessica, Shylock, Antonio oder Porzia)
- Vergleich von verschiedenen Übersetzungen ausgewählter Szenen (z.B. der Aussage Shylocks in Akt III, Szene 1, oder der Gerichtsszene in Akt IV, Szene 1), Erstellen einer eigenen Übertragung in heutiges Deutsch und Auswahl und Begründung der Wahl einer bestimmten Textfassung für die Realisierung bestimmter Inszenierungsideen

Rezeption des Ausschnitts aus dem Dramentext

- Diskussion folgender Fragen:
 - In welcher Situation äußert sich Shylock?
 - Äußert er sich hier vor oder nach Vertragsschluss mit Antonio?
 - Wie begründet er sein Handeln?
 - Muss Shylock dies zwingend zu Salarino sagen oder könnte er sich auch an eine andere Figur wenden?
 - In welcher Situation könnte er es dann äußern?
 - Wie verändern sich Inhalt und Wirkung, wenn Shylock dies ohne Zuhörer*innen in einem Monolog oder im Dialog mit Antonio und vor dessen Freunden äußert?
- Einfügen eines Subtextes: Was denkt und fühlt Shylock in diesem Moment, was denken und fühlen die anderen Figuren, die Shylock das sagen hören?

Rezeption der Hinweise zum Autor, zur Handlung und zu den Figuren in der Inszenierung

- Recherche zum jüdischen Leben im England Shakespeares
- Entwicklung von Inszenierungsideen (Bühnenbild, Kostüm, Figurenzeichnung, Musik, intertextuelle Verweise), die das Geschehen in einer bestimmten Zeit verorten
- Szenische Auseinandersetzung mit Porzia, Jessica, Shylock und Antonio:
 - Führen von Rolleninterviews
 - Positionierung der Figuren im Raum
 - Erproben von Statushaltungenjeweils zu verschiedenen Zeitpunkten der Handlung (z.B. beim ersten Treffen von Porzia und Jessica nach der Konversion Jessicas, zu Beginn der Gerichtsverhandlung, während der Urteilsverkündung)



2. Die Inszenierung - Rezeptionserwartungen

Rezeption der Hinweise zur Inszenierung

- Austausch über die Erwartungen an die Gestaltung und Nutzung des Bühnenraums
- Diskussion der Frage, ob, und falls ja, in welcher Form (z.B. Sprechen, Bewegung, Aussehen oder Verhalten der Figuren, Raumnutzung, Requisiten, Licht und Musik), komische Elemente in der Inszenierung eingesetzt werden sollten und welche Wirkung dadurch erzeugt werden könnte
- Diskussion der Frage, in welchen Szenen welcher Fremdtext eingefügt werden könnte und von welcher der Figuren er gesprochen werden sollte

Rezeption der Hinweise zur Handlung und zu den Figuren

- Austausch über die Erwartungen an die Spielweise und Bühnenpositionierung verschiedener Figurenpaarungen (v.a. von Antonio und Shylock, Antonio und Bassiano, Bassiano und Jessica, Jessica und Shylock)
- Formulierung von Regieanweisungen für den Beginn und für das Ende des Stücks, die verdeutlichen, welche Figuren auf der Bühne sind, wo sie sich befinden, wie sie sich verhalten, welche Musik und welche Geräusche zu hören sind und welche Lichtstimmung erzeugt wird
- Austausch über die Textstellen und Szenen, mit denen die Inszenierung einsetzen und enden könnte
- Vergleich der Figurenverzeichnisse bei Shakespeare und in der Inszenierung und Austausch über die dadurch hervorgerufenen Erwartungen an die Inszenierung
- Erproben von Stathaltungen für Antonio und Shylock bei Vertragsschluss, zu Beginn der Gerichtsverhandlung und bei Urteilsverkündung und Diskussion der dadurch möglichen Charakterisierung der beiden Figuren
- Recherche zur Aufführungsgeschichte des Stücks und zu bisherigen Bühnendarstellungen des Shylock, Austausch über die damit jeweils einhergehenden Setzungen und Diskussion von eigenen Besetzungs- und Inszenierungsvorschlägen für die Figur

Rezeption der Pressefotos zur Inszenierung (zu finden unter „Presse“ auf der Website des Münchner Volkstheaters)

- Sammeln von Adjektiven zur Charakterisierung der Kostüme und des Bühnenbilds und Austausch über deren erwartete Wirkung auf das Publikum
- Austausch von Vermutungen über die Besetzung: Wer spielt welche Figur? Welche Situation ist jeweils zu sehen?



3. Die Aufführung – Wahrnehmungen und Rezeptionserfahrungen

Erinnerungen an das Publikum

- Austausch über die Szenen, in denen eine deutliche Publikumsreaktion zu spüren war
- Austausch über ungewöhnliche, unerwartete Zuschauerreaktionen
- Austausch über die Frage, welche Figuren das Publikum intensiver wahrnahm als andere und woran das zu bemerken war
- Austausch über die Momente während der Aufführung, an denen das Publikum zustimmend geklatscht oder Missfallen ausgedrückt hat
- Charakterisierung des Publikums in einem Satz

Erinnerungen an Bühne, Bühnenraum, Kostüm, Licht und Musik

- Austausch von Erinnerungen an besondere visuelle Details und deren Wirkung (z.B. an das Material der Bühnenbauten, an die Wirkung des Bühnenraums, an die Farben und Farbungen des Lichts, an die Spielebenen, die über den Bühnenraum entstanden)
- Austausch über zeitliche und örtliche Setzungen, die Bühnenbild, Kostüm und Requisiten vornahmen:
 - Woran erinnerte das Bühnenbild? Welche Assoziationen erzeugte die Gestaltung des Bühnenraums?
 - Welche Materialien wurden für das Bühnenbild verwendet? Welche Wirkung erzeugten sie in unterschiedlichen Szenen?
 - Wie viele unterschiedliche Handlungsorte beinhaltete das Bühnenbild bzw. der Bühnenraum?
 - In welcher Zeit war das Geschehen verortet? Woran war das erkennbar?
- Austausch von Erinnerungen an die Musik und die Geräusche und deren Wirkung:
 - In welchen Szenen wurde Musik eingesetzt?
 - Welche Stimmung erzeugte die Musik jeweils?
 - Welche Wirkung hatte die Musik auf das Verhalten der Figuren?
 - Welche Wirkung hatte die Musik auf die Wahrnehmung des Publikums?
 - Gab es sich wiederholende Ereignisse, die immer oder nie musikalisch oder mit Geräuschen begleitet wurden?
 - Welche auffälligen Geräusche waren wiederholt zu hören?
 - In welchen Momenten waren sie zu hören?
 - Welche Wirkung erzeugten sie?



Erinnerungen an Figuren, Themen und theatrale Erzählweise

- Austausch über wahrgenommene Auffälligkeiten in der Spiel- und Sprechweise einzelner Figuren und auffällige Aktionen einzelner Figuren und Figurengruppen
- Diskussion der Frage, wie viele Hauptfiguren die Inszenierung zeigte
- Sammeln von typischen Gesten, Körperhaltungen, Bewegungen und Gängen der verschiedenen Figuren und Diskussion, warum gerade diese die jeweilige Figur charakterisierten
- Austausch über die Frage, welche der Figuren sich im Verlauf der Handlung veränderten und welche nicht
- Austausch über die Frage, über welche theatralen Mittel jeweils das Komische und das Tragische der Handlung und der Figuren erzählt wurden
- Nachstellen der Stathaltungen für Antonio und Shylock bei Vertragsschluss, zu Beginn der Gerichtsverhandlung und bei Urteilsverkündung und Diskussion der dadurch erzielten Figurencharakterisierung
- Austausch von Erinnerungen an den untersuchten Auszug aus dem Dramentext:
 - In welcher Szene äußerte Shylock seine kurze Rede?
 - Zu wem sprach er?
 - Wo befand er sich dabei auf der Bühne?
 - In welche Richtung sprach er?
 - Welche anderen Figuren waren auf der Bühne und hörten ihm zu?
 - Wo waren sie positioniert?
 - Wie reagierten die anderen Figuren auf seine Äußerungen?
 - Wie reagierte das Publikum?
- Sammeln von Adjektiven zur Charakterisierung der sieben Figuren:
 - Welche Figur war eher sympathisch?
 - Welche war eher naiv?
 - Welche war ehrlich?
 - Welche war boshaft?
 - Welche war durchtrieben?
 - Welche war ...?



Literaturhinweise und Internet-Links

Textausgaben

Shakespeare, William (2012): *The Merchant of Venice / Der Kaufmann von Venedig*. Übers., kommentiert und hrsg. von Barbara Puschmann-Nalenz. Stuttgart: Reclam

Shakespeare, William (2014): *Der Kaufmann von Venedig*. Zweisprachige Ausgabe. Deutsch von Frank Günther. 5. Auflage. München: dtv

Sekundärliteratur

Bloom, Harold (2002): *Shakespeare. Die Erfindung des Menschlichen*. 2 Bände. Berlin: Berliner Taschenbuchverlag

- intensive Auseinandersetzung mit den von Shakespeare geschaffenen Figuren

Günther, Frank (2014): *Unser Shakespeare*. München: dtv

▶ Auseinandersetzung des bekannten Shakespeare-Übersetzers mit der Zeit, dem Werk und der Bedeutung Shakespeares

Kullmann, Thomas (2005): *William Shakespeare. Eine Einführung*, Berlin: E. Schmidt

- kulturwissenschaftlich geprägte Einführung in die Werke Shakespeares

Schabert, Ina (Hrsg.) (2009): *Shakespeare-Handbuch*, Stuttgart: Kröner, 5. durchgesehene u. ergänzte Auflage

- umfassende Informationen zu Shakespeare, seinen Werken, seiner Zeit und seinen Zeitgenossen, zur Theatertradition im elisabethanischen Zeitalter, zur Rezeption der Werke ...

Suerbaum, Ulrich (2015): *Der Shakespeare-Führer*. Stuttgart: Reclam. 3., durchgesehene und bibliographisch ergänzte Ausgabe

- ausführliche Informationen zu allen Werken Shakespeares, zu seiner Biografie, zur Rezeptionsgeschichte und zum elisabethanischen Theater

Internet

<http://www.shakespeare-online.com>

- bietet umfangreiche Informationen zu Leben und Werk Shakespeares

<http://internetshakespeare.uvic.ca/index.html>

- umfangreiche, von der University of Victoria (British Columbia) unterstützte Website der Internet Shakespeare Editions, enthält u.a. Faksimiles der Folio-Ausgaben

https://www.deutschlandfunkkultur.de/poesie-und-antisemitismus-im-kaufmann-von-venedig-wer-hat.976.de.html?dram:article_id=352733

- Dagmar Just (2016): *Wer hat Angst vor Shakespeares Shylock?* – Beitrag vom 29.04.2016 in Deutschlandfunk Kultur, der sich mit Rezeption und Interpretation des Stücks auf der Bühne beschäftigt

<https://gutenberg.spiegel.de/suche?q=kaufmann+von+venedig>

- die bekannte Schlegel-Übersetzung als Volltext im Projekt Gutenberg-DE